

Source: *Stenographischer Bericht über die Verhandlungen der Deutschen Constituirenden Nationalversammlung zu Frankfurt am Main* (9 vols; Frankfurt: Sauerländer, 1848-1850), 1:27

ist wie ein gutes altes deutsches Gewissen. Wer an die Ewigkeit seines Volkes glaubt...

(Wird abermals durch stürmischen Jubelruf unterbrochen.)

Drinkwelder von Krems: Ich stelle den Antrag, dem ehrwürdigen Arndt für sein Lied: «Was ist des Deutschen Vaterland?» den Dank der Nation zu votiren. Es hat uns begeistert in der Zeit der Unterdrückung, und es hat uns vereinigt.

Soiron von Mannheim: Ich habe nur einen kleinen Verbesserungsvorschlag zu machen. Wir wollen ihm nicht für sein Lied, wir wollen ihm überhaupt für seine Wirksamkeit für das ganze Deutschland danken. *(Ein dreimaliges donnerndes «Lebe hoch!» erschallt in der Versammlung und auf der Tribüne.)*

Jahn von Freiburg an der Unstrut: Gehrte deutsche Männer! Es war eine Zeit, in der wir uns erbaut haben an Arndt's Liedern. Wir wollen ihn bitten, daß er zu seinem Schwanengesang noch ein anderes Lied dichte. Wir haben oft sein Lied gesungen: «Was ist des Deutschen Vaterland?» ich habe es ihm einmal als Zuschrift gesendet, und wir haben uns oft gefragt: Wo ist des Deutschen Vaterland? und wenn nun nicht mehr Deutschland in Frage steht, so wollen wir ihm bitten, einen Vers dazu zu dichten, wie ihn die jetzigen Zustände Deutschlands erfordern. *(Stürmisches Bravo!)*

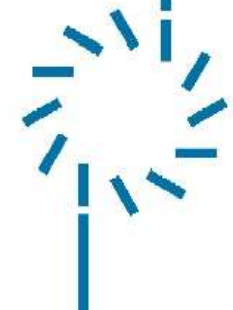
Präsident: Ich muß noch einmal zu unseren Geschäften zurückkommen. [...]

Acclamation of Ernst Moritz Arndt in the 1848 Frankfurt Parliament

Venedey: Meine Herren! Heute Morgen ist ein Mann auf die Tribüne getreten und, ohne zum Worte gelangt zu sein, wiederum herabgestiegen. Es war der alte greise Arndt. Ich glaube, wir sind ihm schuldig, zu sagen, daß wir nicht gewußt haben, wer es gewesen.

Viele Stimmen: Auftreten! Auf die Tribune! Arndt auf die Rednerbühne!

Arndt aus Bonn (mit ungebeurem Jubel und Beifallruf die Rednerbühne besteigend): Geschmeichelt fühle ich mich nicht, aber gerührt durch diese Anerkennung der Vertreter und Darsteller eines großen und ehrwürdigen Volkes, in dessen Gefühle und Gedächtnis ich wenigstens von Jugend an gelebt und gewirkt habe. Was der Einzelne verdient und gewirkt, ist eine Kleinigkeit, er geht in der Million der Gedanken und der Gefühle, in der geistigen Entwicklung eines grossen Volkes so mit, wie ein kleines Tröpfchen im Ocean. Daß ich hier stehe, ein Greis jenseits der Grenze, wo man wirken kann, was das Gefühl, als ich erschien – gleichsam wie ein gutes altes deutsches Gewissen, dessen ich mir bewußt bin. *(Unermeßlicher Beifall unterbricht den Redner.)* Dass ich erscheinen durfte unter vielen Männern, unter manchen Jünglingen, die ich das Glück gehabt habe, zu kennen, auch das



SPIN source text on
the history of cultural
nationalism in Europe
www.spinnet.eu